

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(es fehlt noch der zweite Halbband des XII. Bandes). Besonders fesselnd sind die Gutachten der Sachverständigen. So sprechen etwa General v. Kuhl, Oberst Schwertfeger und Professor Delbrück in ausführlichen Referaten, die den Umfang von Büchern erreichen, zu den Aussichten der großen deutschen Offensive von 1918, Admiral v. Trotha, Admiral Galster, der frühere Matrose Stumpf und der Marinesekretär Alboldt zu der Marinemeuterei, Major und Reichsarchivrat Volkmann und Professor Hobohm zur Frage der sozialen Mißstände im Heere. Das Werk ist gerade durch die Gegenüberstellung entgegengesetzter Meinungen eine Quelle ersten Ranges, die ohne die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses nicht hätte erschlossen werden können.

In der militärischen Vorgeschichte des Krieges spielt die Rüstungspolitik eine besondere und ausschlaggebende Rolle. Die Frage, ob die Mittelmächte entsprechend gerüstet in den Weltkrieg getreten sind, ist vielfach behandelt worden und die Untersuchungen über diesen Gegenstand führen zu dem betrüblichen Ergebnis, daß Frankreich seine militärischen Rüstungen weit stärker ausgebaut hatte als Deutschland und gar Österreich-Ungarn. Und auch das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland hat viel stärker als das deutsch-österreichische dazu geführt, die Rüstungen des Bündnispartners zu heben. Deutschland hat nie den Versuch gemacht, Österreich-Ungarn zu stärkerer Rüstung zu veranlassen, wie Frankreich dies mit Rußland tat; und doch wäre vielleicht eine dahingehende Forderung im Zweibundvertrag den österreichischen Militärs ein willkommenes Anlaß gewesen, um gegenüber der Volksvertretung den Wehrgedanken stärker vertreten zu können.

Eines der besten Mittel sich über den Stand der Rüstungen der hauptsächlichsten Militärstaaten zu unterrichten sind die bis vor dem Krieg jährlich erschienenen „Loebellschen Jahresberichte“ (Mittler & Sohn, Berlin), die in gedrängter Kürze über den Stand der Armeen, über die taktischen und technischen Neuerungen berichtet haben. Auch nach dem Krieg sind drei neue Bände, allerdings nicht mehr in regelmäßiger Folge erschienen. Die beiden letzterschienenen Bände (1929 und 1931) tragen den Titel „Rüstung und Abrüstung“. Auch auf die aufschlußreichen Ergänzungsbände über „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft“ zum amtlichen deutschen Weltkriegswerk sei hier hingewiesen.

Eine vergleichende Studie über „Die unzureichende Kriegsrüstung der Mittelmächte als Hauptursache ihrer